

# Stadtmission Regensburg - Schwester Teresa macht allen Menschen Mut

(Artikel mit 2 Seiten)

*Es war ein denkwürdiges Frühstück, das sich die Frauen im Pfarrsaal von St. Franziskus im Rahmen der Stadtmission heute morgen gönnen konnten. Schwester Teresa Zukic, berühmt geworden als Skateboard-fahrende Nonne, kam zu Besuch nach Regensburg, um den Frauen (und auch ein paar Männern) über das Abenteuer, ein Christ zu sein, zu erzählen.*

## "Gott liebt euch, ihr seid doch seine Kinder"



Das Phänomen "Schwester Teresa" ergriff im Nu alle Anwesenden. Die Nonne verströmte gute Laune, Lebensfreude, Humor und vor allem einen überaus lebendigen und tiefen Glauben. "Gott liebt euch, ihr seid doch seine Kinder", lautete die Kernaussage ihres Referats, das die Zuhörerinnen vom ersten bis zum letzten Wort faszinierte. Es war in dem Sinne auch kein "Vortrag", es war mehr eine Weitergabe von eigenen Erfahrungen, ein Hinweisen auf das Offensichtliche, ein Appell, daran zu denken, dass jeder Mensch etwas Einmaliges, jeder Moment unwiederbringlich und jeder Tag etwas Besonderes sei. Schwester Teresa selbst sprühte vor Zufriedenheit, Energie und einer so innig empfundenen Liebe zu Gott, dass sich dieses gute Gefühl dem Zuhörer ganz automatisch erschloss.

Die Stadtmission in Regensburg, lobte Schwester Teresa, sei eine ganz tolle Sache. Vor allem deswegen, weil es wichtig sei, dass man neue Wege gehe, dass man das Leben und vor allem auch den Glauben als Abenteuer begreife und dass man in der Liebe zu Gott die schönste Liebesgeschichte des eigenen Lebens erleben könne. Schwester Teresa erzählte von ihrem "verrückten Leben", das sie aus Kroatien (sie wurde 1964 dort geboren) im Jahr 1971 nach Deutschland verschlug. Ihr Lebensweg sei ursprünglich völlig anders vorgezeichnet gewesen.

"Ich bin Leistungssportlerin gewesen, habe Kunstturnen und Fünfkampf betrieben und war mir sicher, dass der Sport mein Leben prägt. Bis zu dem einen Tag, als ich einmal nicht schlafen konnte und zu einer zufällig herumliegenden Bibel griff. Ich las die Bergpredigt und sie nahm mich völlig gefangen. Von da an nahm mein Leben einen anderen Weg", erzählte Schwester Teresa. Sie habe gefühlt, dass Gott den Menschen liebt und sie wollte diese Liebe an die anderen weitergeben beziehungsweise ihren Mitmenschen helfen, die Liebe Gottes am eigenen Leib zu spüren. "Gott ist ein Gentleman. Er kommt nicht einfach ungebeten in das Herz. Man muss ihn schon herein lassen.